

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

55 (24.2.1920) Erstes Blatt

Standesherren, denen an zuverlässigen Rädern, die das ihnen übertragene Gut in rechter Form halten, alles gelegen ist, nicht mehr als 2 Bros. vom Werte als Pacht erhalten. Die Bestimmung des Reichsgesetzes, daß bei Entzignungen der Ständegüter, die durch die Kriegslage hervorgerufen sind, nicht in Anrechnung kommen sollen, was sich natürlich nicht auf die Pachtunterschiede bezieht, fände bei solchen Fällen nicht in Anwendung. Sondernfalls wünschenswert, daß die Ständeherrn die Ständegüter in Verhältnissen nicht geändert, weder wollen sie den Staat als Pächter gegen die Ständeherrn einzuweisen, noch ihre Zustimmung in eine Gebotung umgewandelt werden, was nach ein überfülltes Gesicht an diese oben an zu berücksichtigen wäre.

Um so wünschenswerter ist die Vermehrung der mittleren Güter. Hier bietet sich der sicherste Weg der Abgabe und Kulturverbesserung. Von der der Staat durch die Sicherungsbank bereits beschränkt; die Abgabe eines Darlehens im Gegenstande ist die erste wohlgeleitete Probe. Die Form der gemeinnützigen Unternehmung, bei der der Staat nachgehender Leiter, aber nicht ausführender Organ ist, hat sich hier bereits bewährt. Weitere Anlagen, zumal in den Wäldern und auf den verpachteten Allmenden der Rheinlande, werden nachfolgen; hier wird man am besten den Landhunger, wo er berechtigt ist, befriedigen; denn es wird in der Tat manche Verdrüßung häuslicher Bevölkerung, die im alten Wohlstand keine volle Befriedigung mehr findet, statthaben. Darüber hinausgehend wird am besten eine allgemeine Revision des Waldbesitzes eintreten müssen, der in Baden, dem waldreichsten Gebiete Deutschlands, sehr wohl vermindert werden darf. Gemäß haben wir während der letzten zwei Reichspräsidenten die Umwandlung so vieler Schwarzwaldbesitze in Wald mit Bedauern gesehen. Jetzt ist es aber kaum noch rückgängig zu machen; dieser ausgesprochene Waldboden schließt die Wiedererholung aus. So wird in der Ebene und im Hügelland es ganz überwiegend der Staats- und Gemeinbewald sein, der sich diese Einschränkung wird gefallen lassen müssen. Wo aber Wald wirklich entzogen wird, darf es noch dem, hier durchaus nicht abänderungsunfähigen Reichsgesetz nur zum Zweck der Sicherung geüben. Die Wünsche mancher Gemeinden, auf diesem Wege zu Wald zu kommen, lassen sich so nicht erfüllen. Sie mögen sich lieber um langfristige Kontrakte auf Holz- und Streuzulassung aus benachbarten Herrschaftswäldern, die jedoch nie wieder zu den glücklich befristeten Kontrakten werden dürfen, bemühen.

Zweifelhaft muß es auch erscheinen, ob demnächst des Entzignungsgesetzes der Friede zu erreichen ist, den die Denkschrift in den Vordergrund stellt: den Kleinbesitz, besonders dort, wo industrielle Beschäftigung in Zukunft möglich ist, und der Industriearbeiter seinen landwirtschaftlichen Nebenberuf wieder zum Hauptberuf machen möchte, zur Größe der Ackerbaukultur zu arduieren. Hoffentlich haben wir überhaupt auf die Dauer mit keinem solchen Rückgang der Industrie zu rechnen. Somit würde alle Arrondierung der Landwirtschaft der Wirtschaft nicht aufheben. Es ist aber bedenklich, wenn der Staat mehr vertritt als er halten kann. Ist erst einmal dieses Ziel als Aufgabe des Staates anerkannt, dann werden sich Anträge melden, und das in Gemeinden, wo durch gar keine Entzignung das nötige Land beschafft werden könnte. Alle aber würden mit Recht den gleichen Anspruch erheben. Vollends will der Entwurf alles Land, das auf Grund dieses Gesetzes angewiesen wird, einem besonderen Rechte, will es die städtischen Bestimmungen der Verfügungsbefugnis unterwerfen. Nun denke man sich ein Gut von etwa 5 Hektar nach zweierlei Recht, das sich auf die einzelnen Parzellen, deren es noch unklar zur Veranschaulichung 30 und mehr zählt, erstreckt. Wenn man nun auch die Hälfte derselben unter das neue Recht gestellt denkt, so würde doch binnen kurzem Erbeilung und freier Verkehr alles auf den alten Fuß bringen. Von dieser Rechtsgrundlage aber wird und kann unser Bauer nicht abweichen, und die jetzige Zeit ist wohl am allerwenigsten geeignet, ihm ein gebundenes Güterrecht aufzudrücken. Ist es wirklich Aufgabe des Staates, außer wo wie im Schwarzwald Naturbedingungen und uralte Gewohnheit zusammenwirken, eine bestimmte Gütergröße festzusetzen, und durch immerhin gewalttätige Maßregeln zu erreichen, nur weil sie eine höhere Rentabilität für die einzelne Familie gewährleisten? Noch haben bisher alle wissenschaftlichen Untersuchungen gezeigt, daß sich die Gütergröße auch bei freier Leistung mehr nach den Ansprüchen der Lebenshaltung der Bevölkerung als nach der Mächtigkeit der Rentabilität stellt.

Besser zu erreichen ist die richtige Arrondierung der landwirtschaftlichen Betriebe durch das allwärts übliche Zupacken, das oft die Vorläufe eines Eigentumswechsels ist, und jedenfalls dem Anfänger Gelegenheit gibt, mehr Land zu bewirtschaften als er als Eigentümer besitzt. Umherkatholiken, soweit es Verhältnisse betrifft, dabei aber unabweisbar eine gründliche Reform. Sie erreichen nicht als die dringende Aufgabe, fällt jedoch aus dem Rahmen des Entzignungsgesetzes heraus. Die Bodenbesitzer ein und schiden sich an, ihren ausgesprochenen Parzellenbesitz anders als durch Nachbesserung zu vergrößern. Auch der Staat kann hier als ein besonders bedeutender Pächter mit gutem Beispiel vorangehen, und hoffentlich kommt es bald einmal zu einer prinzipiellen Neuorganisation der Pacht im bürgerlichen Recht. Hier könnten wir einmal von England vieles lernen. Die Gemeinden als Gesamt- und Zwischenschlichter sind nicht zu empfehlen. Die Gefahr der „Vetterli-Wirtschaft“ oder wenigstens ihres Verfalls liegt dann nahe, und der Ausschluß von Ausländern wäre sogar gewiss. Pächtergesellschaften, wie sie vereinzelt schon bestehen, wären vorzuziehen. Die Sicherungsbank, die mit ihrer großen Aufgabe genug zu tun hat, wäre dagegen durchaus ungeeignet.

Auf den Parzellenbesitz der Großbesitzer dürfte sich am ersten eine teilweise Entzignung erstrecken. Besonders notwendig wird sie auch da nur selten sein. Zum Schluß aber muß man die Frage erwägen, ob sie jetzt auch nur angeht ist. Die Adelskommission hat zuerst in Anbetracht gebracht; das Reichsnotopfer wird aller Wahrscheinlichkeit nach architektonisch durch Völkertum der Parzellenbesitz gedeckt werden. Eine man zur Entzignung greift, ist es rätlich, erst zuzusehen, was den Eigentümern übrig bleibt. Wenn das Reich durch jene Abtretungen in den Besitz von Land kommt, müßte es auch erst Boden wieder aus seinen Händen erwerben. Endlich verweist unser Entwurf selber zum Schluß darauf, daß die gesetzliche Regelung des Entzignungsverfahrens ebenfalls Sache des Reiches ist und ein Gesetz hierüber erst in Aussicht gestellt ist. Hieraus ergibt sich von selber, daß man mit den tatsächlichen Entzignungen noch so lange warten, bis eine feste Rechtsgrundlage für sie geschaffen ist. Nicht zu erwarten ist, daß man mit den positiven Maßregeln zur Lösung der Landwirtschaft, zur Abgabe und Erhaltung, zu besserer Anlage der Gemeinungen durch Beteiligung, vor allem durch Reform des Pachtwesens. Vieles ist hier zu erreichen möglich. Diese Maßregeln mögen, wo es unumgänglich nötig ist, durch Entzignungen ergänzt werden. Niemals aber verfuere man sich von solchen eine durchgreifende Reform unserer Landwirtschaft. Ihr gegenüber sind wohllich die Zeiten am wenigsten zu wohlgeleiteten Experimenten geeignet.

Auswärtige Staaten.

„Der Vertrag von Versailles schwindet.“

Rotterdam, 23. Febr. Laut „Nieuwe Courant“ schreibt das englische Blatt „Nation“ in einem Leitartikel: Der Vertrag von Versailles schwindet. Die Strafbestimmungen sind bereits aufgehoben worden. So erfreulich dies auch sein mag, so unerfreulich sind die Begleitumstände. Frankreich scheint für Milderungen des Vertrages Zugeständnisse zu verlangen. Frankreich habe in der Auslieferung von England die Befassung des Sultans in Konstantinopel verlangt. Die „Nation“ kritisiert in scharfer Weise die inkonsequente Haltung in dieser Frage.

Ueber Wilson schreibt das Blatt, es begreife nicht, warum sich der Präsident wegen Fiume so ereifere, er habe doch bei anderen Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages zugehört. Wilson trete als Verteidiger einiger Hunderttausend halbwillkürlicher Menschen auf und lasse es zu, daß die Rechte von Millionen höher stehender Menschen mit Füßen getreten würden. Die einzige Folge einer Rücksicht auf europäische Politik werde wahrscheinlich sein, daß Wilson endgültig verschwinde.

England und die Zukunft der Türkei.

Rotterdam, 23. Febr. Der parlamentarische Richterlicher der „Times“ schreibt: Am Ueberhand haben sich in der Frage der Zukunft Konstantinopels zwei Parteien gebildet. Am Freitag haben 23 Abgeordnete ihre Stimmen in einem Kundgebungsausschuß, nachfolgendes Schreiben an den Premierminister zu unterzeichnen:

„Wir wünschen Ihre Aufmerksamkeit auf das Versprechen zu lenken, das Sie am 15. Januar 1918 gegeben haben, daß wir nicht gekämpft haben, um die Türkei ihrer Souveränität oder der reichen Länder in Kleinasien und Thrazien zu berauben, die der Rasse nach überwiegend türkisch sind. Wir glauben, daß jedes Abweichen von dieser Verpflichtung verhängnisvolle Folgen unter den Muselmanen in Indien haben würde.“

Amsterdam, 23. Febr. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet, sollen in ganz England Versammlungen abgehalten werden, um die von Robert Cecil und anderen eingeleitete Protestbewegung gegen das Verbleiben Konstantinopels bei der Türkei zu unterstützen.

Die türkische Frage und Indien.

Amsterdam, 23. Febr. Wie englische Blätter melden, ist der Vizekönig von Indien von dem Reich der Türken, daß der Sultan in Konstantinopel bleiben soll, amlich verurteilt worden. Es sind Vorkehrungen getroffen, um diese Tatsache in ganz Indien bekannt zu machen.

Zur Präsidentschaftswahl.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 23. Febr. (Wolff.) Wie die englischen Blätter melden, wird in dem Programm des amerikanischen republikanischen Staatskongresses für den Wahlkampf um die Präsidentschaft, über das bereits berichtet wurde, auch der Grundgedanke aufgeführt, Amerikaner dürften nicht durch die Bestimmungen des Friedensvertrages in das vom internationalen Sozialistontarax ausgearbeitete Nebeneinander werden.

Die Lösung der Republikaner für den amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf.

Neuport, 23. Febr. (Reuter.) Der republikanische Staatskongress hat einstimmig das Programm angenommen, welches bei dem kommenden Präsidentschaftswahlkampf die Lösung der Republikaner sein soll. Das Programm spricht sich für sofortige Ratifizierung des Friedensvertrages unter gleichzeitiger Abgabe einer Erklärung aus, wonach die Vereinigten Staaten sich das Recht des Austritts aus dem Völkerbund nach vorheriger ordnungsmäßiger Kündigung vorbehalten und eine Verpflichtung zur Entsendung von Truppen ins Ausland nicht übernehmen.

Gegen eine Politisierung der nationalen Arbeiterpartei.

(Eigener Drahtbericht.)

Washington, 23. Febr. (Wolff.) Der Führer der Arbeiterpartei in Minneapolis, Michigan, erklärte, daß die nationale Arbeiterpartei auf das politische Gebiet übertragen werden müßte. Der Präsident der Arbeiterpartei, Gompers, riet davon ab, legt eine politische Arbeiterpartei zu bilden. Dies würde nach seiner Ansicht für die Arbeiter nachteilig wirken, denn mit der Bildung einer politischen Arbeiterpartei würde man nur den Wünschen derjenigen entgegenkommen, die die Unterdrückung der Arbeiterklasse anstreben.

Ein Amerikaner über die Auslieferung.

Dem Rektor der Berliner Universität, Professor Eduard Meyer, ist von amerikanischer Seite folgendes Schreiben zugegangen:

„Sie, Magnifizenz haben sich aus Anlaß der beantragten Auslieferung von fast tausend Ihrer ansehnlichen deutschen Mitbürger an Ihre Feinde bewegen gefühlt, nicht nur Ihre englischen und französischen alliierten Verbündeten von sich zu lösen, sondern auch Ihren amerikanischen Vorkämpfer, der Ihnen honoris causa von der Harvard-Universität verliehen worden war, niederzuliegen. Als Amerikaner und als alumnus der Harvard-Universität erlaube ich mir hierin, den amerikanischen Standpunkt betreffs der verlangten Auslieferung Ihrer Mitbürger zu vertreten: Weder die Regierung der Vereinigten Staaten noch unser amerikanisches Volk sind beteiligt an jenen jüngsten Schritt der alliierten Mächte; im Gegenteil, dieses ungeheuerliche Verlangen wird von allen besten Elementen in Amerika aufs schärfste verabschiedet und mißbilligt. Dies ist auch die Stellungnahme aller unserer höheren Offiziere und angeesehenen Akademiker, darunter gleichfalls jene der Harvard-Universität, eingedenk der Ueberlieferung unserer Vorfahren, die ihren besiegten Feinden gegenüber immer den Großmut der Gerechtigkeit vorzogen. Nach diesen ritterlichen Grundsätzen verfuhr George Washington gegenüber den geschlagenen Engländern, verfuhr die Generale Scott und Taylor gegenüber den Mexikanern, und die Admirale Dewey und Sampson gegenüber den Spaniern. Niemals in der Geschichte der Vereinig-

ten Staaten ist es üblich gewesen, daß an unterlegenen Feinden Kleinliche Rache genommen wurde, nicht einmal nach unserem Bürgerkrieg, der durch seine Greuelthaten die schlimmsten Leiden der Menschheit aufgeweckt hatte. Nicht nur in früheren Zeiten, sondern auch in diesen Tagen haben unsere führenden amerikanischen Männer und besten Zeitungen ausdrücklich Stellung genommen gegen jegliche gehässige Verfolgung früherer militärischer oder diplomatischer Gegner nach Beendigung des Kriegszustandes sowie gegen die Verletzung des Abrechtes politischer Flüchtlinge im Ausland. In Anbetracht dieser Tatsachen, die Ihnen, Herr Professor, in Ihrer Eigenschaft als Historiker und Kenner Americas gewiß in Erinnerung sind, werden Sie es verständlich finden, daß kein Amerikaner und kein Mitglied der Harvard-Universität sich von der heftigsten freiwilligen Niederlegung Ihres amerikanischen Vorkämpfers auf Grund der gehässigen Handlungsweise der europäischen Feinde Deutschlands getroffen fühlen kann. Mit vorzüglicher Hochachtung gez. Edwin Emerson.

Der Helfferich-Prozess.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 23. Febr. (Wolff.) Der Prozess Eraberger-Helfferich wurde heute fortgesetzt. Geh. Justizrat Dr. v. Gordan trug einen Schriftsatz vor, worin es um prozeduralen Gründen für unzulässig erklärt wird, über den Inhalt der Aussagen der Zeugen vor dem verhandelnden Gericht Beweise zu erheben. Nur das Gericht selbst hat aus dem Inhalt der Aussagen zu urteilen. Es werde daselbst gegen eine solche Beweisaufnahme Verwahrung eingelegt. Dagegen seien die Vertreter des Nebenklägers zu einer freien Erörterung über den Inhalt von Aussagen an der Hand der beiderseitigen stenogrammierten Beweise. Es werden dann in dem Schriftsatz zunächst über einzelne bisher verhandelte Fälle Ausführungen gemacht. An anderen Punkten wird die Beweisführung anbelegelt. Der Vorsitzende hatte Bedenken gegen den Vorschlag, daß die Beweise gegen den Nebenkläger als Minister Transaktionen im Interesse des Reiches vorgenommen hat. Rechtsanwält Dr. Kriedberg erklärt, daß Eraberger jetzt für die Nationalversammlung für die Beratung der Steuerergänzung einen Vertreter bestellt habe, so daß er für den Prozess zur Verfügung stehe. Zum Falle Sabag behauptet Helfferich, Eraberger habe untere Handelsflotte auslesiert und dann nach Festlegung der Entschädigung der Entschädigung an die Schiffbau-Gesellschaften in Sabag-Artien befürwortet.

Dr. Alsborg schlägt Eraberger, ob er nicht ohne Zustimmung des zuständigen Reichswirtschaftsministeriums nach dem Anlauf von 100 Aktien über die Höhe der Entschädigung mit der Sabag verhandelt habe, Eraberger antwortet, er habe in Weimar mit den Herren die Möglichkeit erörtert, die für die Interessen der Reeder gelegen war, und in einer Kabinetsitzung den Vorsitz von 20 Millionen für die Reeder vorgebracht. Rechtsanwält Dr. Alsborg schlägt darauf, daß Eraberger sich ein Recht des Reichswirtschaftsministeriums angeeignet habe. Als Reichsfinanzminister habe er den Vertrag mit der Reederei Teuchand-Gesellschaft abgeschlossen.

Minister Gieseler befragt, daß Eraberger ihm auch zum Anlauf von Sabag-Artien geraten habe, um das Vertrauen zu den Schiffbau-Gesellschaften zu stärken. Der Reeder habe das Vorgehen Erabergers für dumm aber ideal gehalten. Es folgt die Nennung des Obersten Staatsanwalts in Spa. Dieser hat von Spa aus einen Bericht an die Adresse des Obersten Reichsgericht in Berlin geschickt, von dem Eraberger, bevor Oberst Reichard den Brief erhalten hatte, Kenntnis hatte. Derselbe nimmt an, daß der Brief im Büro Erabergers geöffnet worden sei. Eraberger erklärte dagegen, eine Abschrift des Briefes direkt aus Spa erhalten zu haben. Den Namen des Hebersenders habe er mit Absicht nicht angegeben. Eraberger erklärt sich für die Erstellung von Einfuhrbewilligungen als Leiter der Auslandspropaganda eingeleitet zu haben und weitere Aussagen im Staatsinteresse nur unter Aufsicht der Öffentlichkeit machen zu können. Die Öffentlichkeit wird hierauf bis zum Schluß der Sitzung ausgeschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Die Krise im Zeitungsgewerbe.

Am Sonntag taute in Weimar eine allgemeine deutsche Zeitungsverlegerversammlung, die nach eingehender Ausdrucks über die schwere wirtschaftliche Krise, in der sich die deutsche Presse befindet, einstimmig folgende Entschlüsse angenommen hat:

Die deutschen Zeitungen stehen vor einer Katastrophe. Die höchste Unsicherheit der Papierbeschaffung, die ungenügenden Kreisverhältnisse des Druckpapiers, aller Materialien und Maschinen, der Löhne und Gehälter, die Unmöglichkeit, einen auch nur annähernden Ausgleich der bereits bis zur Verwahrlosung drückenden Belastung der Zeitungen zu erreichen, hat heute in Weimar die Herausgeber der deutschen Zeitungen aus allen Teilen des Reichs zusammengeführt. Die Ausdrucks ergab, daß eine ganze Anzahl deutscher Zeitungen, darunter Blätter von historischer Bedeutung, nur noch durch Notkredite bisher vor dem Zusammenbruch bewahrt wurden und daß ohne eine Sicherstellung des Zeitungsdrukpapiers, zu noch enträthlichen Preisen der Zeitpunkt abzusehen ist, an dem die überwältigende Mehrzahl der deutschen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen muß.

Die Reichsregierung ist sich anscheinend der Wirkungen einer solchen Katastrophe noch gar nicht voll bewußt. Es handelt sich um die Existenz einer Einrichtung, ohne deren Fortbestehen und Aufrechterhaltung Wirtschaft und Ordnung in Deutschland den allerwichtigsten Gefahren ausgesetzt werden und der Wiederaufbau unmöglich wird. Verwundert die Zeitung mit ihrer wirtschaftlichen Verfallenslinie mit ihrem Einfluß auf das In- und Ausland, verdrängen ihre Aufklärungsarbeiten, ihre Ermutigung in Deutschlands schwerer Zeit, dann tritt das Gericht, dann treten die Ankläger aller Art, die den Straßen vor drinnen und draußen an ihre Stelle.

Die deutschen Zeitungen wollen keine Preisgabe für sich, lehnen sie vielmehr ab, aber sie haben das wohlverdienene Recht, im öffentlichen Interesse zu verlangen, daß die Existenzumstände der Zeitungen sichergestellt wird vor der in verächtlichen Wirtschaft, die durch die ansehnlichen Spekulationen und Schiebanlagen auf dem Holzmarkt den hauptsächlichsten Rohstoff für Zeitungspapier zu verteuert, daß Papier für die überaus große Mehrheit der deutschen Zeitungen unerschwinglich wird. Daran ändert es nichts, wenn einzelne Unternehmungen ohne Rücksicht auf die Mehrzahl der Zeitungen und die bewährte Struktur der deutschen Presse aus besonderen Gründen Papier zu jedem Preis zu erlangen suchen. Es acht hier nicht um Privatinteressen einzelner Verleger, sondern um Sein oder Nichtsein der deutschen Presse und die Freiheit und Unabhängigkeit der öffentlichen Meinung.

An letzter Stunde rufen die deutschen Zeitungsverleger die dringende Mahnung an die Reichs-

regierung, die Reiterungen der Länder und die Nationalversammlung, im allgemeinen Interesse das Erscheinen der Zeitungen zu gewährleisten durch Sicherstellung einer ausreichenden Menge von Zeitungsdrukpapier. Verhüllt dieser Notlage ungenügend, ähnen die Reiterungen, dann wird der Zusammenbruch der deutschen Presse mit allen seinen Folgen unvermeidlich.

Die deutsche Republik.

Der Schlußabschnitt der Nationalversammlung.

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Der letzte Tagungsabschnitt der Nationalversammlung wird sich allem Anschein nach sehr lebhaft gestalten. Die Lage der Reichsregierung ist unersichtlich schwieriger geworden und auch somit fehlt es nicht an Anzeichen, daß die nächsten Monate von starken parteipolitischen Kämpfen auszufüllen werden. Der noch unerledigte Arbeitsstoff der Nationalversammlung ist sehr umfangreich und die neuen Vorlagen und Arbeiten werden ihrer politischen und sozialen Bedeutung nach ausgedehnte Beratungen erfordern. Mit dem Reichshaushaltsplan für 1920 kommt die Beamtenbesoldungsreform zur Vorlage, die bei den mannigfachen noch ungelärten Wünschen an lebhaften Auseinandersetzungen Anlaß geben wird. Nicht ganz einfach wird sich die Erledigung der Reichstagswahlgesetze und des Gesetzes über die Reichspräsidentenwahl gestalten, zumal hierüber die Meinungen auch in der Reichsregierung geteilt sein sollen. Die schon fast launig erhaltene Vorlage über die Verlorren der Kriegswirtschaftlichen und Kriegshinterbliebenen sowie das Reichsstaatsbankrottsollen bald fertiggestellt und in der Nationalversammlung eingebracht werden, und auch diese Aufgaben bergen mancherlei Schwierigkeiten in sich. Dazu werden harte Kämpfe um große politische Fragen, wie die Auslieferung, das Notenabkommen mit Belgien, die Ernährungsfrage und die asiatische Wirtschaftslage, den Prozess Helfferich-Eraberger uhm. kommen, so daß der Schluß der Nationalversammlung ein sehr bewegtes Bild unserer politischen Lage bieten wird.

Die sächsischen Eisenbahnen.

Die sächsische Regierung verlangt für die Abtretung der Eisenbahnen an das Reich rund 2 Milliarden Mark.

Der Verkauf der Munitionsverwaltungen in Radeberg.

(Von unserem Dresdener Korrespondenten.)

C. Dresden, 21. Febr. In reichsdeutschen und sächsischen Blättern wird behauptet, das Reichswirtschaftsministerium habe gemeinschaftlich mit dem sächsischen Arbeitsministerium die arbeitslosen Munitionsverwaltungen in Radeberg bei Dresden an Privatunternehmer veräußert. Aus dem sächsischen Arbeitsministerium wird uns dazu heute folgendes mitgeteilt: An Uebernahmungen mit unserer früheren Meldung in Nr. 47 des Blattes sind für Grundstücke, Gebäude und einige Rohstoffe nicht, wie behauptet wird, 1 1/2 Millionen, sondern 18 Millionen Mark bezahlt. Außerdem aber noch die Maschinen und die größere Menge der Rohstoffe mit 29 Millionen. Für alles zusammen hätte ein früherer Kaufsumme 47 Millionen sich noch veranschlagt. 800 Arbeiter des Werkes mindestens noch Jahre weiter zu beschäftigen und bei einem Weiterverkauf des Wertes von dem etwaigen Reingewinn die Hälfte an das Reich abzuliefern. Werden die Arbeiter nicht weiter beschäftigt, hat der Käufer 2 Millionen Mark Konventionalstrafe an das Reich zu zahlen.

Die Goldlager in Oberfranken.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespondenten.)

fr. München, 23. Febr. Die gewinnbringendsten Erträge in Goldfranz im Nibelengebirge, wo schon um das Jahr 1000 nach Gold gegraben wurde und der Goldbergbau um die Wende des 14. und 15. Jahrhunderts in höchster Blüte stand und Mitte des vorigen Jahrhunderts vorübergehend ausgeblüht war, sollen wieder ausgebeutet werden. Analysen aus dem Jahre 1912 haben 52 Gramm Gold auf die Hobergtonne ergeben. Die Handelskammer von Oberfranken besetzt es in einem Schreiben an die „Bayerische Staatszeitung“ unter dem heutigen Zeitverhältnissen als im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse gelegen, daß der Goldbergbau bei Goldfranz wieder aufgenommen werde. Es würde sich nicht nur darum handeln, den alten Erträgen wieder nachzukommen, sondern auch die zweifellos vorhandenen unerschlossenen Vorkommen neu anzugehen. Die zu diesem Zwecke zu gründende Aktiengesellschaft soll ein Aktienkapital von mehreren Millionen Mark benötigen. Es wird Interessenten überlassen bleiben müssen, sich an dem Unternehmen, das für Deutschlands Wirtschaftsleben von größter Bedeutung werden könnte, zu beteiligen.

Der Bayerische Beamtenbund und der Achtfundentag.

(Drahtmeldung un. Münchener Korrespondenten.)

fr. München, 23. Febr. Der Bayerische Beamtenbund erläßt einen Aufruf zu einem einmütigen Bekenntnis der bayerischen Staatsbeamtenschaft zum Achtfundentag.

Erhöhung der Güter- und Viehtarife in Preußen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 23. Febr. (Wolff.) In der heutigen Landesversammlung wurde der Gesetzentwurf über die 100prozentige Erhöhung der Güter- und Viehtarife in dritter Lesung angenommen.

Eröffnung der Ostdeutschen Textilmustermesse.

(Eigener Drahtbericht.)

Königsberg, 23. Febr. (Wolff.) Die vom Textilmärktenübergang Nord-Ost veranstaltete Erste Ostdeutsche Textilmustermesse ist am Sonntag mittags im großen Saale der Stadthalle durch den Oberbürgermeister eröffnet worden.

Möbel- und Ausstellungshaus
Gustav Friedrichs
Karlsruhe i. B.
Teleph. 374 Karlsruhe. 21 (Rondellpl.)
Ständige große Ausstellung kompletter Wohnungs-
einrichtungen in allen Holz- und Stahlarten.
Strenge reelle Bedienung.

Aus den Parteien.

Die Karlsruher Unabhängigen

Die Karlsruher Unabhängigen haben den Wahlkampf für die kommenden Reichstagswahlen bereits begonnen. Sie eröffneten ihn am 18. Februar mit einem Vortrag im Saale der Berliner Gewerkschaften...

Die Zentrumspartei des Saalekreises

Die Zentrumspartei des Saalekreises hat für die kommenden Reichstagswahlen bereits begonnen. Sie eröffneten ihn am 18. Februar mit einem Vortrag im Saale der Berliner Gewerkschaften...

Badische Politik.

Zur Verbesserung des Dienstverhältnisses der evangelischen Geistlichen.

Unter der gegenwärtigen Regierung haben, wie erst kürzlich eingeleitet, die evangelischen Geistlichen ein besonderes Interesse an der Verbesserung ihrer Dienstverhältnisse gefunden...

Die badische Regierung in Aehl.

Die badische Regierung in Aehl hat sich mit den Ministern Dietrich, Memmel, Hoffmann und Traut in Karlsruhe getroffen...

Unterstützung der Redaktionsleiter.

Die Redaktionsleiter der Karlsruher Zeitung haben Unterstützung bei der Reichsregierung beantragt...

Bürgermeisterwahl.

Bei der Bürgermeisterwahl in St. Georgen bei Karlsruhe wurde der Kandidat der Bürgerlichen Vereinigung, Verwaltermeister Steinherz...

Aus Baden.

Entwässerung des Rheintalraums.

Die Gemeinden Linfenheim, Schaffhausen und Leobersheim haben sich entschlossen, ein gemeinsames Meliorationsunternehmen...

richtung eines Pumpwerks am nördlichen Ende der Niederrhein, das in Verbindung mit einem ausgedehnten Kanalsystem das überflutete Gebiet...

Seibelsberg, 23. Febr. Eine Liebestraube hat sich auf dem Königsstuhl abgelebt. Ein 23jähriger Student aus Seibelsberg erkrankte an einer Liebestraube...

Seibelsberg, 23. Febr. Die Diebe wollten in ein hiesiges Kaffeehaus eindringen. An der zweiten Türe, die sie zu öffnen hatten, brach ihnen der Diebstahl ab...

Gerbach, 23. Febr. Die Redaktionsleiter sind auf dem Weg nach Karlsruhe. Die Redaktionsleiter sind auf dem Weg nach Karlsruhe...

Durlach, bei Offenburg, 24. Febr. Bei der Bürgermeisterei wurde der Sozialarbeiter Franz Haber...

Gundelsingen, 23. Febr. Oberhalb des Dorfes fiel ein Automobil im Dunkel über die Böschung und überlief sich. Die vier Anwesenden...

Dinglingen, 23. Febr. Auf dem Bahnhof der Nebenbahn wurde eine ganze Wagenladung Eisenbahnen und Weidenbäume im Wert von 6000-8000 M gestohlen.

Waldshut, 23. Febr. Das hiesige Wuchergesetz hat sich in seiner ersten Sitzung mit einem umfangreichen Tabakwarensmuggel und Kettenhandel...

Waldshut, 23. Febr. Das hiesige Wuchergesetz hat sich in seiner ersten Sitzung mit einem umfangreichen Tabakwarensmuggel...

Aus dem Stadtkreise.

Aktion in der Karlsruher Brauindustrie. Ein altes angesehenes Karlsruher Unternehmen, die Brauerei Karl Hammer, ging durch Kauf an die Karlsruher Brauereigesellschaft...

Die Gesellschaft 'Littia' vereinbarte mit 'Littia' eine stimmungsvolle Beerdigung für die Leichen ihrer im Weltkrieg gefallenen Mitglieder...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

Die Schwestern Bienenfeld teilen eine Reihe von Jahren als 14 hervorragenden Beamtinnen der Wiener Akademie der modernen Musik...

burg und Oberrechnungsrat Wollfarth, Oberrechnungsrat Schöbara und Hofkammersekretär Pecher...

Die Nachprüfung der Eiste. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 23. Febr. (Wolff.) Die Kommission, die sich mit der Nachprüfung der Auslieferungsliste beschäftigt...

Eine auswärtige Stimme zur Abstimmung in Nordfriesland. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Febr. Der 'Neue Courant' führt aus, daß bei der Volksabstimmung in der ersten nordfriesischen Zone alle Garantien für ein ehrliches und freies Resultat der Abstimmung...

Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Febr. (Wolff.) Gestern wurde ein Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum entdeckt. Einbrecher hatten den Sarkophag der Königin Luise gekrennt...

Stimmen aus dem Publikum. (Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

handlung unserer Kriegsgefangenen durch französische Kommandanten. Der Raum ist aber nur wenig benutzt worden.

Die Nachprüfung der Eiste. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 23. Febr. (Wolff.) Die Kommission, die sich mit der Nachprüfung der Auslieferungsliste beschäftigt...

Eine auswärtige Stimme zur Abstimmung in Nordfriesland. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Febr. Der 'Neue Courant' führt aus, daß bei der Volksabstimmung in der ersten nordfriesischen Zone alle Garantien für ein ehrliches und freies Resultat der Abstimmung...

Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 23. Febr. (Wolff.) Gestern wurde ein Einbruch in das Charlottenburger Mausoleum entdeckt. Einbrecher hatten den Sarkophag der Königin Luise gekrennt...

Stimmen aus dem Publikum. (Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Die Kleingartenfrage. Zur Gewinnung weiten Geländes zur Schaffung von Kleingärten wurde in der Versammlung von Kleingarten-Interessierten der Verband am 7. Februar der Kl. zwischen Draonenstraße und Ludwigs-Wilhelm-Straßenheim ausgerufen...

Der Karlsruher Stadthaushalt im ersten Vierteljahr 1920.

(Gemeiner Bericht.) Der Übergang der direkten Landessteuern ans Reich hat auch die Verleumdung des Rechnungswesens des Staates und der Gemeinden auf das Reich übertragen...

Die finanzielle Grundlage der Gemeinden wird deshalb vom 1. April an außerordentlich und diese geradezu verheerende Lage darf durch Neubelastungen...

Rüchsig hat der Stadtrat für das am 26. Januar 1920 einen Voranschlag aufgestellt und ihn in der Weise verworfen, daß ein Viertel der ermittelten Beträge...

Die Schulden der Stadt sind von 52,5 Millionen Mark am 1. Januar 1914 auf 134,2 Millionen Mark am Anfang des laufenden Jahres gewachsen...

Der Karlsruher Schwimmverein, der seit einigen Monaten infolge der Schließung der beiden Karlsruher Schwimmhallen keine Übungsbäder einrichten konnte...

haben werden. Seit dem Jahr 1914 ist der Umlauf aus dem Vermögensfonds...

Dem Landeshauptmann wird ein besonderer Mißstand gewidmet. Die Gemeinde von Feuerungsanlagen an das Theaterviertel...

Amstliche Nachrichten.

Das Staatsministerium hat beschlossen, den ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu ernennen...

Der Herr Reichspräsident hat den Zoll- und Steuerdirektor Geh. Rat Schellert zum Leiter der Abteilung für Zölle und Verbrauchsabgaben...

Gerichtssaal.

Wuchergericht in Karlsruhe. I. Karlsruhe, 22. Febr. In der heutigen Sitzung des Wuchergerichts wurde die Angeklagte...

I. Karlsruhe, 21. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer II wurde eine Anklage gegen eine jugendliche Wuchererinn...

Sport/Spiel/Turnen.

Schwimmport.

Der Karlsruher Schwimmverein, der seit einigen Monaten infolge der Schließung der beiden Karlsruher Schwimmhallen...

Winterport.

Im Garnisch-Bericht wurden die Karlsruher Eiskunstläuferinnen...

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Die Abschaffung des Geldes.

Zu den Grundgedanken der sogenannten utopischen Sozialisten gehört der Satz, daß im sozialistischen Staat kein Geld im Umlauf sein werde...

Leider läßt sich Julian Borchardt nicht mehr darüber aus, wie er es heute anfangen will, die Warenproduktion zu beseitigen...

W. Berlin, 23. Febr. In Nachwirkung des Freitag eingetretenen empfindlichen Kursrückschlags...

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 23. Febr. Die Börse eröffnete in ruhiger Verfassung. Die Kursbewegung war dementsprechend bescheidener...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 20. Febr. 23. Febr. listing various banks and their exchange rates.

Berliner Börse.

W. Berlin, 23. Febr. In Nachwirkung des Freitag eingetretenen empfindlichen Kursrückschlags...

Berliner Kursnotierungen.

Table with 2 columns: 20. Febr. 23. Febr. listing various commodities and their prices.

Vom Devisenmarkt.

w. Frankfurt, 23. Februar.

Table with 2 columns: 21. Februar 23. Februar listing exchange rates for various locations.

w. Berlin, 23. Februar.

Table with 2 columns: 21. Februar 23. Februar listing exchange rates for various locations.

w. Zürich, 23. Februar.

Table with 2 columns: 21. Februar 23. Februar listing exchange rates for various locations.

Zuckerohne Crème advertisement with text: die gute, nicht fettende Zuckerohne Crème...